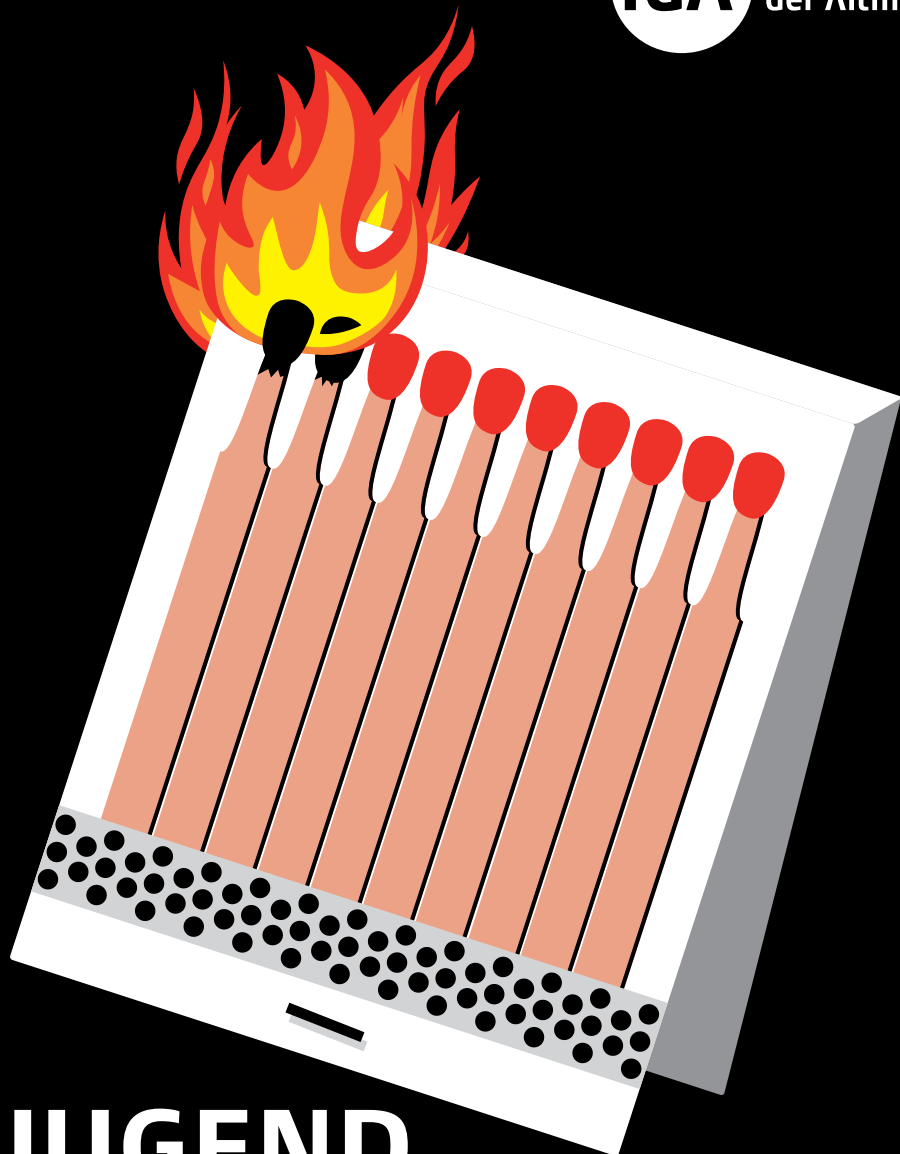


Buch, Musik und Liedtexte von Paul Graham Brown  
Nach dem Roman von Ödön von Horváth  
Deutsch von Moritz Staemmler / Musical



Theater  
der Altmark



# JUGEND OHNE GOTT

Eine Produktion der  
MUSICMÄRKER & CHORMÄRKER  
in Kooperation mit der Band der  
Musik- und Kunstschule Stendal



MUSIK- UND KUNSTSCHULE STENDAL



## JUGEND OHNE GOTT

Buch, Musik und Liedtexte von Paul Graham Brown  
 Nach dem Roman von Ödön von Horvath  
 Deutsch von Moritz Staemmler  
 Eine Produktion der MusicMärker & ChorMärker  
 in Kooperation mit der Musik- und Kunstschule Stendal

Lehrer .....	Stefan Kolata
Fräulein Krause.....	Sophia Sünderhauf
Otto Neumann (N) .....	Florian Bernt
Herr Neumann .....	Dirk Herrmann
Junge 1, Kind 1 .....	Flora Gascoyne
Junge 2, Kind 2 .....	Abby Petzold
Schuldirektor .....	Norbert Falky
T.....	Linus Dannigkeit
Helga .....	Lisa Bock
Caesar, Pfarrer .....	Julian Garz
Herr W .....	Rainer Jockel
Frau W .....	Sylke Falky, alt. Eva Klöppel
Tormann .....	Adrian Kajtazi
Heinrich (W).....	Saskia Krämer
Frau Neumann.....	Doreen Herrmann
Z.....	Niklas Meinecke
Fräulein Vormelker .....	Sarah Talita Schulze
Maria .....	Julia Marenin
Annie .....	Vanessa Bagirov
Feldweibel .....	Andreas Schupp
Eva.....	Yasemin Reisener
Blinde Frau .....	Kerstin Seela
Bäuerin .....	Kerstin Schenk
R .....	Christine Grau
Radio Reporterin .....	Silja Schulz
Staatsanwältin .....	Emma Deunert
Verteidigerin.....	Nele Zickelkau
Richterin .....	Hanni-Mathilde Schäfer
Zigarettenverkäuferin.....	Cordula Schröder, Eva Klöppel
Zs Mutter .....	Kerstin Hentschel
Mädchen 1.....	Luna-Jolien Gerth
Schaffnerin/Pförtnerin .....	Sabine Faulbaum
Ts Mutter .....	Yvonne Müller
Polizist .....	Siegfried Baklarz
weitere Jungs .....	Emily Wiese, Polina Konytska



weitere Mädchen.....Ashley Viginie Tchakoute Toko 4

Radiochor, Heimarbeiter, Eltern, Mob .....Die ChorMärker  
Birgit Apel, Siegfried Baklarz, Sophie Dittmar, Simone Falkenau, Norbert Falky, Sylke Falky, Sabine Faulbaum, Gabriele H. Franke, Heide Grimm, Kerstin Hentschel, Dirk Herrmann, Doreen Herrmann, Rainer Jockel, Sigrid Jung, Eva Klöppel, Eva-Maria Kunz, Sylvia Lauenroth, Judith Lemme, Elke Levin, Yvonne Müller, Heike Piepjahn, Karina Rochow, Kerstin Seela, Kerstin Schenk, Cordula Schröder, Anita Schütz, Angela Schulze, Andreas Schupp, Simone Unterschütz, Simone Wenzel

Musikalische Leitung .....Elisabeth Schubert  
Inszenierung, Choreographie, Chorleitung ..... Robert Grzywotz  
Ausstattung ..... Sofia Mazzoni  
Dance Captain MusicMärker, Choreographie ..... Sophia Sünderhauf  
Dance Captain ChorMärker..... Kerstin Hentschel, Sabine Faulbaum  
Bandleitung .....Nicolas Haumann  
Musikalische Einstudierung, Korrepetition..... Tilman Frieser  
Dramaturgie.....Patricia Hachtel  
Inspizienz.....Miroslaw Antosik  
Hospitantz / Produktionsassistenz .....Erik-Richard Ziehm

Es spielt die Band der Musik- und Kunstschule Stendal:

Keyboard/Synthesizer.....Nina Hentschke  
E-Gitarre / Akustikgitarre..... Paul Frieser  
E-Bass..... Hannes Günther  
E-Bass..... Lars Düseler  
Schlagzeug / Percussion ..... Luise Schulz  
Saxophon.....Susan Henning  
Klavier..... Tilman Frieser  
Klarinette ..... Tabea Swiatek

Technischer Direktor: Sirko Sengebusch / Maske: Jaclin Kaufmann-Hochmuth, Miriam Kellmann, Kathleen Schapals (Leitung) / Requisite: Justin Harwardt, Eva Wortmann / Ankleiderinnen: Maria Quade, Larysa Beier / Bühnenmeister: Steffen Nodurft, Veikko Poitz, Sirko Sengebusch / Beleuchtungsmeister: Ronald Gehr / Beleuchtungseinrichtung: Toralf Zaeske / Video: Max Kupfer (Leitung) / Tonmeister: Enrico Stephan / Toneinrichtung: Bernd Elsholz, Enrico Stephan / Kostümwerkstattleitung: Kirstin Versümer / Schneiderei: Brita Becker, Bärbel Wunsch / Werkstattleitung: Steffen Poitz / Leitung Malsaal: Oleksii Petrov / Bühnentechnik: Michael Briest, Sebastian Franz, Marcel Jatzek, Christian Köppe, Ralf Thalix

5  
Premiere: 22.5.2026 / Großes Haus  
Dauer der Vorstellung: ca. 2 Stunden 20 Minuten mit Pause  
Bild- und Tonaufnahmen während der Aufführung sind nicht gestattet.

© Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin  
www.felix-bloch-erben.de

Ein herzlicher Dank für die Unterstützung geht an die Freunde und Förderer des Theaters der Altmark e.V.

## ZUM STÜCK

In den 1930er Jahren, irgendwo in Deutschland. Es sind die Anfänge der NS-Diktatur: Wirtschaftskrise, Repressionen, Militarisierung. Eine Schulklasse befindet sich mit ihrem Lehrer auf Klassenfahrt. Nur Jungs. Der Lehrer verzweifeln an der zunehmenden Verrohung seiner Schüler durch die Indoktrination des Nazi-Regimes. Die Jungs verzweifeln am Kartoffeln schälen und an Schießübungen statt der erwarteten Abenteuer. Werte wie Menschlichkeit und Empathie werden durch Gruppenzwang, Drill und Härte gegen sich und andere ersetzt. Dann tauchen Mädchen auf und die Ereignisse überschlagen sich. Verbotene Liebe, Diebstahl, Mord. Ein Tagebuch wird gefunden.

**Autor Ödön von Horváth** verarbeitet in »Jugend ohne Gott« seine Erlebnisse und Eindrücke aus den 1930er Jahren. Er, der sich selbst als einen auf Deutsch schreibenden Schriftsteller ungarischer Staatsbürgerschaft bezeichnete, begann bereits ab Ende der 1920er Jahre aufgrund des Erstarkens der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) in seinen Werken vor den Gefahren des Faschismus zu warnen. Bereits 1933/34 begann er mit der Arbeit an den Motiven, die später in seinen Roman JUGEND OHNE GOTT einfließen sollten. Kontraste zwischen Land- und Stadtbevölkerung, erste Liebeserfahrungen, die Rolle des intellektuellen Lehrers, die Kritik an einem militaristisch-autoritären System und der Verlust von Werten waren als zentrale Themen schon in den ersten Fragmenten und Vorarbeiten enthalten, auch wenn der eigentliche Roman erst 1937 in einer kurzen Schaffensperiode von nur zwei Wochen entstand. Horváth verarbeitete literarisch die zunehmende gesellschaftliche Verrohung durch das NS-Regime, auch speziell der jüngeren Generation.

Diese Entwicklung spiegelte konkrete politische und gesellschaftliche Veränderungen wider. In den 1930er Jahren war die NS-Ideologie bereits im Zuge einer umfassenden Gleichschaltung im **Bildungs-**

**system** fest verankert. Um die Lehrer<sup>wmd</sup> öffentlicher Schulen fest in das Regime einbinden zu können, mussten diese den Treueeid auf Adolf Hitler ablegen. Zudem war es für die meisten verpflichtend, dem Nationalsozialistischen Lehrerbund beizutreten. Unterrichtet wurde u.a.: Differenzierung von »Rassen«, Wehrwillen und Führertum – Themen, die vom NS-Ministerium für Erziehung vorgegeben wurden. Selbst das Wandern war jetzt im Sinne der Wehrrertüchtigung angesetzt. Durch das Unterrichten der sogenannten Rassenlehre – nach der Juden<sup>wmd</sup> einer »fremdartigen Rasse« angehörten und damit nicht nur als minderwertiger als die arische Rasse galten, sondern auch als eine biologische Bedrohung für Stärke und Gesundheit des deutschen Volkes – trugen die Lehrer<sup>dmw</sup> zur Legitimierung und Verbreitung der NS-Ideologie bei. Lehrer<sup>wmd</sup>, die sich weigerten oder auch nur als politisch unzuverlässig galten, drohte der Verlust des Arbeitsplatzes oder gar die Einweisung in ein Konzentrationslager.

Parallel dazu wurden auch die öffentlichen Informationsquellen systematisch kontrolliert und für Propagandazwecke benutzt. Bereits eine Woche nach dem Wahlsieg der NSDAP 1933 wurde das neue »Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda«, mit Joseph Goebbels an der Spitze gegründet. Für den **Rundfunk** wurde eine komplett eigene Abteilung eingerichtet. »Zentrales Anliegen der nationalsozialistischen Rundfunkpolitik war es, den Rundfunk zum wichtigsten Propagandainstrument auszubauen. Die Phantasie muss alle Mittel und Methoden in Anspruch nehmen, um die neue Gesinnung modern, aktuell und interessant den breiten Massen zu Gehör zu bringen, interessant und lehrreich, aber nicht belehrend«, so Goebbels.

Vor diesem Hintergrund ist auch Horváths sprachliche Gestaltung zu verstehen. Er verwendet gleich zu Beginn des Romans das **N-Wort**. Der Gebrauch des Wortes sollte den Rassismus aufzeigen, der damals ganz normaler gelebter Alltag war. Indem sich der Lehrer dem Sprachgebrauch widersetzt und dafür sanktioniert wird, sollte die fortgeschrittene Inhumanität und Verrohung der Charaktere aufgezeigt werden. Das Wort muss in der heutigen Zeit im Roman und im Stück im Zeitzusammenhang, sowohl wann und warum der Autor es verwendete wie auch, wie die Gesellschaft in den 1930er Jahren in der NS-Diktatur war, betrachtet werden. Horváth nutzt das N-Wort nicht, weil er es als normal und richtig ansieht, sondern im Gegenteil, um es als Teil des faschistischen Weltbildes, das er angreift, sichtbar zu machen.

Die historische Einordnung wirft die Frage nach der heutigen Perspektive auf. **Eine Umfrage des Rheingold Instituts 2022** ergab:

Die Zeit des Nationalsozialismus empfinden viele junge Menschen als Gegenbild zu ihrer jetzigen Zeit, zu ihrer **eigenen Lebensrealität**. Sie

6

7

können sich heute im Gegensatz zu damals Religion oder Beruf frei wählen, auch wie und was sie konsumieren. Sie können sich selbst definieren, ihren Lebensweg selbst gestalten und entscheiden. In der Nazizeit mussten die Menschen den Vorstellungen, Strukturen und der Ideologie des Regimes unterordnen.

Gleichzeitig betrachten viele junge Menschen die Vergangenheit im Spiegel aktueller Ereignisse und im **Bezug zu heutigen gesellschaftlichen Entwicklungen**. Viele junge Menschen befürchten, dass Demokratien weltweit in Gefahr geraten könnten. Die Erinnerung an die Geschichte wird mit heutigen populistischen und autoritären Tendenzen in Verbindung gebracht. Rassismus ist dabei ein herausragendes Thema, bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund besonders stark. Ein weiteres Thema ist für die Jugendlichen von heute die Propaganda von damals, die mit heutigen Fake News und dem Umgang damit verglichen wird.

Doch die Studie zeigt auch eine ambivalente Entwicklung. Ein geringer Teil der Befragten scheint in den Ideen des Nationalsozialismus auch eine Antwort auf die Probleme der Gegenwart zu sehen. Ohne sich explizit dazu zu bekennen, sympathisiert diese Gruppe mit rechtem Gedankengut, das ließ sich in den persönlichen Gesprächen der Studie erkennen. Diese Jugendlichen ließen sich verführen von den klaren Antworten und eindeutigen Festlegungen, die der Faschismus anbietet – und von dem Versprechen, sich dadurch selbst als dominant und mächtig erleben zu können.

## LITERATURVERZEICHNIS / QUELLEN

Stand vom 15.4.2026

Deutsches Historisches Museum | [www.dhm.de/lemo/](http://www.dhm.de/lemo/)

Bundeszentrale für politische Bildung | [www.bpd.de](http://www.bpd.de)

United States Memorial | Holocaust-Enzyklopädie | [www.encyclopedia.ushmm.org/de](http://www.encyclopedia.ushmm.org/de)

Deutsches Rundfunkarchiv | [www1.wdr.de/archiv/rundfunkgeschichte/rundfunkgeschichte124.html](http://www1.wdr.de/archiv/rundfunkgeschichte/rundfunkgeschichte124.html)

Die Zeit – Was haben Nazis mit mir zu tun | [www.zeit.de/gesellschaft/schule/2022-01/nationalsozialismus-junge-menschen-studie-rheingold-institut](http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2022-01/nationalsozialismus-junge-menschen-studie-rheingold-institut)

© Theater der Altmark  
Intendantin: Dorotty Szalma  
80. Spielzeit 2025/26  
Redaktion: Patricia Hachtel  
[www.tda-stendal.de](http://www.tda-stendal.de)



Fotos: Nilz Böhme / [www.nilzboehme.de](http://www.nilzboehme.de)

